Ausgabe 2014

ImPuls

Krankenhaus MärkischOderland

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher der Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH

Spitzenmedizin in Brandenburg

Orthopädische Klinik als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifiziert

Lesen Sie mehr auf Seite 7 ...

Mit Zucker in der Klinik ...
lesen Sie Seite 8

Teamarbeit ist das A und O ...
lesen Sie Seite 16

Nochmals die Schulbank gedrückt ...
lesen Sie Seite 18

Stadtmauer- und Serenadenkonzerte ...
lesen Sie Seite 28

Hauskrankenpflege Sozialstation

AWO im 24 Stunden Dienst

Unser Leistungsangebot

- Grund- und Behandlungspflege (SGB V)
- Pflegeleistungen (nach SGB XI, Pflegekassen)
- Pflege nach Pflegeergänzungsgesetz
- Verhinderungspflege
- Beratungsgespräch (nach $37 Abs.3 SGB XI)
- Sterbebegleitung in der Häuslichkeit
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegemittelverleih und SAPV
- Vermittlung fahrbarer Mittagstisch, Fußpflege und Friseur

Sozialstation der Arbeiterwohlfahrt e.V. · Am Marienberg 66 · 15344 Strausberg
Sie erreichen uns rund um die Uhr Tel.: 03341 / 423 032 oder 0171 / 544 00 10

Vorwort

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Besucher, Freunde und Förderer unseres Hauses,

das vergangene Jahr – 2013 – war für uns ein turbulentes Jahr. Nach dem Erwerb der Fachklink und Moorbad Bad Freienwalde, der Fertigstellung des Medizent und zahlreicher Initiativen im Krankenhaus glaubten wir, in 2013 muss es etwas ruhiger werden. Dachten wir! Inzwischen wissen wir, auch 2014 und folgende werden weiter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gesamtunternehmens Krankenhaus Märkisch-Oderland viel abfordern. Das Erreichte macht uns aber sehr stolz und ist Ansporn für weitere Initiativen. So ist es unserer Klinik für Orthopädie in Wriezen als erste Klinik in Berlin und Brandenburg gelungen, die Zertifizierung als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zu erlangen. Wie wichtig uns diese Anerkennung einer nachhaltig guten Qualität der Versorgung ist in Anbetracht der im vergangenen Jahr gestarteten massiven öffentlichen Kampagne gegen angeblich vorschnelle Prothesenimplantationen, die in erster Linie eine völlige Verunsicherung schmerzgeplagter Patienten bewirkte, möchten wir Ihnen im entsprechenden Artikel dazu erläutern.

Überhaupt spielt Schmerz in diesem *ImPuls* eine wichtige Rolle. Oder besser gesagt die Frage, was können wir dagegen tun. Frau Dr. Blümel hat hierzu die Biofeedback-Behandlung und die epidurale Hochfrequenzstimulation in unserem Hause eingeführt. Die Station für Schmerz- und Palliativmedizin ist fertiggestellt und wird seit dem Februar belegt.

Eine weitere Zertifikatsübergabe ist uns sehr wichtig, und zwar Zertifikate für das erfolgreiche Absolvieren von anspruchsvollen Weiterbildungen unserer Mitarbeiter/Innen. Gemeinsam mit der Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg haben wir einen Lehrplan erarbeitet, nach dem Pflegekräfte im OP zu chirurgischen Assistenten in der Allgemein- und Viszeralchirurgie ausgebildet werden können. Dies ist neu in Deutschland. Der von unserem Hause erarbeitete anspruchsvolle Lehrplan wurde anerkannt und macht zwischenzeitlich Schule. Die ersten Absolventen konnten das Zertifikat der Anerkennung als Chirurgische Assistenten erhalten.

Unser medizinisches Leistungsangebot ist in den letzten Jahren stetig entwickelt worden. Durch die Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie des Klinikums Frankfurt (Oder) konnte das Spektrum unserer Gefäßeingriffe in Wriezen weiter entwickelt werden. Die Rettungsstelle in Strausberg hat eine neue Leitung und diese die Aufgabe, die Prozesse dort neu zu organisieren. Für die Versorgung von Patienten mit Tumorerkrankungen können wir auf eine weitere Verbesserung der Versorgungsqualität verweisen, denn eine erfahrene Fachärztin für Onkologie und Hämatologie verstärkt unser Ärzteteam nun.

Veränderungen und Entwicklungen im medizinischen Leistungsangebot erfordern irgendwann auch Veränderungen der räumlichen und sächlichen Strukturen. In letzten Jahr wurde im Krankenhaus MOL noch vor dem geplanten großen Umbau des Krankenhauses Strausberg strukturell so viel verändert wie in keinem anderen Jahr. Vorstellen möchten wir das aber erst, wenn alles

fertig ist. Bleiben Sie also auch neugierig auf die nächsten Ausgaben. Die medizinische Versorgung der Menschen in unserem Versorgungsgebiet zu stabilisieren und zu verbessern, ist unser erklärtes Ziel.

Wie immer, lohnt sich ein Blick in das Internet, um Neues zum Unternehmen Krankenhaus MOL zu erfahren - www.krankenhaus-mol.de! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Alles Gute und baldige Genesung wünsche ich unseren Patientinnen und Patienten,
unseren Geschäftspartnern und Freunden privaten wie geschäftlichen Erfolg.

Angela Krug
Geschäftsführerin

ImPuls Ausgabe 2013 - Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... Seite 3
Schilddrüse außer Kontrolle ..... Seite 4
Gallensteine — Kleiner Stein, große Wirkung ..... Seite 6
Spitzenmedizin in Brandenburg ..... Seite 7
Mit Zucker in der Klinik ..... Seite 8
Azubis leiten eine Station ..... Seite 9
In der Rettungsstelle weht ein neuer Wind ..... Seite 10
Im Kampf gegen den Schmerz ..... Seite 11
Strausberger Stillcafé - Von Anfang an beliebt ... . Seite 12
Ehrenamtliche Patinnen und Paten begleiten junge Familien! .. Seite 13
Ein Arbeitstag einer Physiotherapeutin ..... Seite 14
Therapie kann auch Spaß machen ..... Seite 15
Teamarbeit ist das A und O. ..... Seite 16
Motiviert nochmals die Schulbank gedrückt ..... Seite 18
Personalien ..... Seite 19
Wir sind zertifizierte Netzwerk-Gesundheitspartner! ..... Seite 22
Innerbetriebliche Fortbildung ..... Seite 22

Pack' die Badehose ein
Berlin hat nicht nur Alex und Ku'damm – wie wäre es mit dem Wannsee? Seite 24

Auf täglicher Durchreise durch Küstrin:
Reisetipp Küstriner Altstadt ..... Seite 26

Stadtmauerkonzerte / Serenadenkonzerte
Tradition mit großem Beliebtheitsgrad ..... Seite 28

Ihre Gesundheitsprofis

Sanitätsfachgeschäft
Orthopädietechnik
Orthopädieschuhtechnik
Maß-Rehatechnik
Standard-Rehatechnik
HomeCare

Hotline 0800 800 48 44 Gebührenfrei

Sanitätsfachgeschäft & Orthopädische Werkstatt Strausberg / Am Krankenhaus
Prötzeler Chaussee 5, 15344 Strausberg
Telefon 03341 - 314169
Mo, Di, Do 9 - 18 / Mi, Fr 9 - 15 Uhr
Sprechstunden
Orthopädieschuhtechnik Di 8 - 10 Uhr
Rehatechnik Do 15 - 16 Uhr

Sanitätsfachgeschäft Strausberg / Im Gesundheitszentrum
Prötzeler Chaussee 8b, 15344 Strausberg
Telefon 03341 - 3563953
Mo, Di 9 - 18 / Mi, Do 9 - 15 / Fr 9 - 13 Uhr

Ihre Gesundheitsprofis OTB

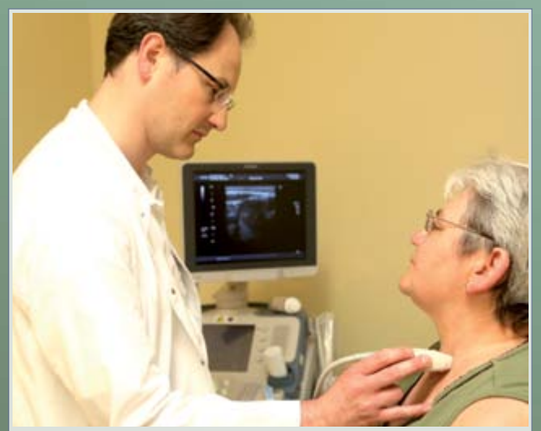
Jeder dritte Deutsche hat eine kranke Schilddrüse! Mit diesem Ergebnis sorgte 2010 eine große Untersuchung an über 90.000 Bundesbürgern für Aufsehen. Erkrankungen der Schilddrüse gehören damit auch in unserer Region zu den häufigen Krankheitsbildern.

Schilddrüse außer Kontrolle

Diagnostik und Therapiemöglichkeiten am Krankenhaus MOL

Wann sollte operiert werden?

Unter der Vielzahl möglicher Erkrankungen der Schilddrüse erfordern nur bestimmte Veränderungen einen chirurgischen Eingriff. Die Entscheidung zur Operation ergibt sich aus Krankheitsdauer, Ultraschall-Befund, szintigraphischen Befund (einem bildgebenden Verfahren zur Darstellung der Organfunktion) und Beschwerdebild des Patienten. Nur in enger Abstimmung zwischen Chirurg, Internist und Nuklearmediziner sollte eine Empfehlung für oder gegen eine Operation zu treffen sein.
Empfohlen wird eine Operation in erster Linie, wenn sich Knoten in der Schilddrüse finden oder die Schilddrüse so stark gewachsen ist, dass sich daraus Beschwerden ergeben - ein Engegefühl am Hals zum Beispiel oder ein Kloßgefühl beim Sprechen.



Dr. med. Georg Bauer untersucht die Schilddrüse per Ultraschall.

Knoten können ein Grund zur Operation sein, wenn sie eine bestimmte Größe überschritten haben. Zwingend ist die Operation bei nachgewiesenem Schilddrüsenkrebs. Seltener und alternativ zur ansonsten angewandten Radiojodtherapie kommt die Operation bei bestimmten Immunerkrankungen der Schilddrüse wie dem Morbus Basedow zur Anwendung.

Für jeden Patienten wird gemeinsam von den beteiligten Ärzten ein individueller „Fahrplan“ entwickelt, um mit der Operation ein optimales Ergebnis für seine Gesundheit zu erzielen.

Wie wird operiert?

Das wichtigste Ziel der Operation ist die Entfernung des krankhaften Gewebes und das Belassen aller gesunden Anteile der Schilddrüse. Zusätzlich soll durch eine Erstoperation das Risiko eines erneuten Wachstums oder einer erneuten Knotenentstehung so gering wie möglich gehalten werden.
Je nach Ausmaß der Erkrankung wird sich der Operateur für die komplette Entfernung der Schilddrüse, die Entfernung nur einer Hälfte oder für eine teilweise ein- oder beidseitige Entfernung der Schilddrüse entscheiden.

Für die meisten Patienten ist auch das kosmetische Ergebnis der Operation ein durchaus wichtiger Aspekt. Hier hängt die Länge des Schnitts von der Größe der Schilddrüse ab. In der Regel ist eine Schnittlänge von vier bis sechs Zentimetern ausreichend. Ein gutes kosmetisches Ergebnis lässt sich mit einer speziellen Nahttechnik noch unterstützen. Im seltenen Fall eines bösartigen Schilddrüsentumors ist unter Umständen eine zusätzliche Entfernung von Lymphknotengewebe im Bereich der Schilddrüse erforderlich. Auch hiermit haben wir große Erfahrungen und können durch unsere interdisziplinäre Tumorkonferenz das Fachwissen aller für die Krebsbehandlung erforderlicher Fachdisziplinen nutzen.

Neuromonitoring - was ist das?

Eine der wichtigsten Komplikationsmöglichkeiten bei Operationen der Schilddrüse ist eine Verletzung des Stimmbandnervs. Die Folgen sind in der Regel eine veränderte Stimme und eine Neigung zur Heiserkeit. In unserem Krankenhaus wird daher seit Jahren eine Methode angewendet, mit der wir den Nerv während der Operation lokalisieren und überwachen können – das so genannte Neuromonitoring. Die Anzahl der Nervenschäden als Folge der Operation ist daher bei uns sehr niedrig.

Nachbehandlung

Je nach Ausmaß der Operation, insbesondere aber nach einer kompletten Entfernung der Schilddrüse, ist eine dauerhafte medikamentöse Behandlung mit Schilddrüsenhormonen erforderlich. Viele Patienten nehmen diese Medikamente schon vor der Operation ein, um ein Wachstum von Knoten zu verhindern. Nach einer kompletten Entfernung ist die Einnahme lebensnotwendig, um das wichtige Schilddrüsenhormon wirksam zu ersetzen. Bei richtiger Dosierung haben diese Medikamente aber praktisch keine Nebenwirkungen für den Patienten.

Neuromonitoring

Die wichtigsten Ergebnisse der so genannten Papillon-Studie:

- jeder 3. erwachsene Bundesbürger hat krankhafte Veränderungen an der Schilddrüse, von denen er bisher nichts wusste
- jeder 4. erwachsene Bundesbürger hat Knoten in der Schilddrüse
- jeder 2. erwachsene Bundesbürger über 45 Jahre ist an der Schilddrüse erkrankt

Schilddrüsen-Sprechstunden
im Krankenhaus MOL

Anmeldung in STRAUSBERG:

täglich 7.00 - 15.30 Uhr im Sekretariat der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Frau Körner
Telefon: 03341 / 52 250
E-Mail: a.koerner@khmol.de

Anmeldung in WRIEZEN:

täglich 7.00 - 15.30 Uhr im Sekretariat der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Frau Glase
Telefon: 033456 / 40 205
E-Mail: e.glase@khmol.de

Gallensteine — Kleiner Stein, große Wirkung

Die Welt ist nicht gerecht!

Frauen sind etwa doppelt so häufig von einem Gallensteinleiden betroffen wie Männer. Bei den über 40-jährigen findet man bei etwa jeder 5. Frau, aber nur jedem 10. Mann Gallensteine. Bei den über 75-jährigen ist sogar jede 3. Frau betroffen.

Aber was sind eigentlich Gallensteine?

Gallensteine können in der Gallenblase und im Gallengangsystem entstehen. Die Gallengänge sammeln die in der Leber produzierte Gallenflüssigkeit wie in einem weit verzweigtem Flussdelta und führt sie zusammen in den Hauptgallengang. Zudem dient die Gallenblase im Seitschluss als Speicherorgan.

Aufgrund ihrer Zusammensetzung unterscheidet man zwei große Gruppen von Gallensteinen. Die Cholesterinsteine, die etwa 80 % der Gallensteine ausmachen und die Pigmentsteine. Gallensteine entstehen immer dann, wenn die verschiedenen Bestandteile der Galleflüssigkeit nicht im richtigen Verhältnis zu einander vorliegen und miteinander verklumpen.
Bis ins letzte Detail sind die Ursachen der Entstehung von Gallensteinen allerdings nicht geklärt.

Als Risikofaktoren für eine Entstehung von Gallensteinen gelten neben hormonellen Einflüssen, Übergewicht, familiäre Belastung, aber auch der Diabetes mellitus oder bestimmte schwere Formen von Lebererkrankungen. Gallensteine können in allen Bereichen der Gallenwege entstehen.

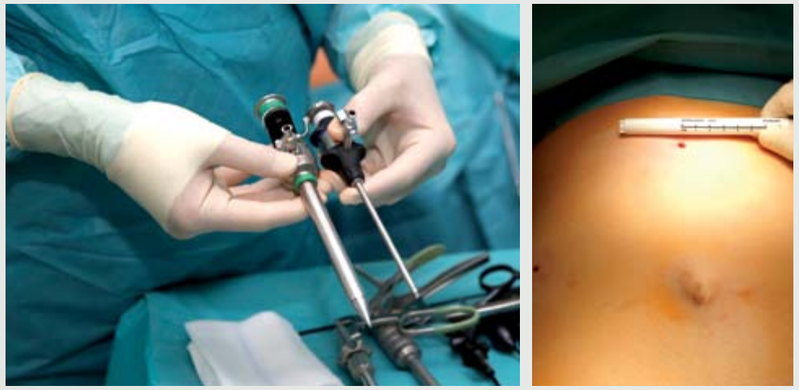
Am häufigsten befinden sie sich in der Gallenblase als so genannter Gallenblasenstein (Cholecystolithiasis) oder im Bereich des Hauptgallenganges (Choledocholithiasis). Häufig findet sich bei einem Gallengangstein gleichzeitig auch ein Gallenblasenstein.

Zum Glück gilt bei Gallenstein aber nicht: „Stein - gleich krank“. Nur etwa 20 bis 30 % der Menschen, die Gallensteine haben, entwickeln auch Beschwerden durch die Steine.
Eine typische „Gallenkolik“ geht einher mit heftigen Schmerzen im Bereich des rechten Oberbauches von wechselnder

Intensität, evtl. in die rechte Schulter oder den Rücken ziehend. Zum Teil kommt es zu Übelkeit und Erbrechen. Auch Nahrungsmittelunverträglichkeit, Beschwerden nach dem Essen oder immer wiederkehrende Rückenschmerzen können Hinweise auf ein Gallensteinleiden sein. Kommt es zu einer Gelbfärbung der Haut oder der Augen oder färbt sich der Urin bierbraun, kann dies ein Hinweis auf ein Gallengangstein sein. In solchen Fällen spricht Ihr Arzt von einem Ikterus.
Sind die Schmerzattacken verbunden mit Fieber und einem heftigen Druckschmerz unter dem rechten Rippenbogen, kann evtl. eine Entzündung der Gallenblase vorliegen. Grundsätzlich sollten Sie bei den beschriebenen Beschwerden, sollten diese länger als 4 Wochen anhalten, den Hausarzt aufsuchen.

Der Ultraschall ist zur Diagnostik von Gallensteinen ein einfaches und völlig schmerzfreies Mittel, mit dem Steine in der Gallenblase, im Gallengang, weiterführende Komplikationen einer Gallensteinerkrankung, eine Bauchspeicheldrüsenentzündung oder ein Stau in den Gallenwegen dargestellt werden können.

Anhand Ihrer Beschwerden, der durchgeführten Ultraschall-Untersuchung und der Labordiagnostik wird Ihr Hausarzt entscheiden, ob unmittelbar eine weiterführende Behandlung im Krankenhaus erfolgen muss.
Im einfachsten Fall wird bei entsprechenden Beschwerden die Gallenblase einschließlich der Gallensteine operativ entfernt.
Bei Hinweisen auf einen Gallengangstein erfolgt eine spezielle Diagnostik mit einem Ultraschall-Gerät, dass ähnlich einer Magenspiegelung in den Körper eingebracht wird (Endosonographie) und eine exzellente Beurteilung der Bauchspeicheldrüse und der Gallenwege ermöglicht. So geht man sicher, dass die Ursache des Gallengangverschlusses wirklich in einem Gallenstein liegt und nicht durch einen bösartigen Tumor oder eine chronische Bauchspeicheldrüsenentzündung verursacht werden, die ebenfalls mit der Endosonographie dargestellt werden können.



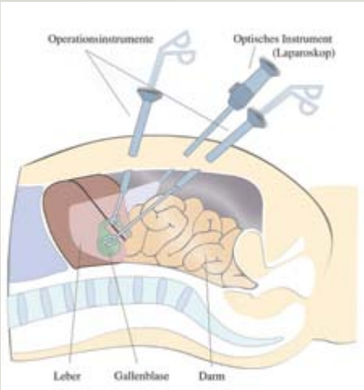
Noch kleinere Schnitte durch ein neues 3mm Instrumentarium in der Minimal-invasiven Chirurgie

Sollte ein Steinleiden die Ursache sein, wird sich eine ERCP (endoskopisch-retrograde Cholangiographie) anschließen, die ebenfalls wie eine erweiterte Magenspiegelung funktioniert und eine gezielte Entfernung der Gallensteine aus dem Gallengang ermöglicht. Nach ca. 6 Wochen sollte dann die Entfernung der Gallenblase erfolgen.

In fast allen Fällen (bei über 95%) kann die Entfernung der Gallenblase mit Hilfe der Schlüssellochtechnik (minimalinvasiv) durchgeführt werden. Hierbei erfolgen kleine Schnitte auf der Bauchdecke. Über eine Kamera wird ein Bild aus der Bauchhöhle auf einen Bildschirm projiziert. Mittels spezieller Instrumente kann so die Gallenblase problemlos entfernt werden. Die Vorteile für die Patienten sind weniger Schmerzen, schnellere Erholung von der Operation und ein günstigeres kosmetisches Ergebnis. So hat sich z.B. die stationäre Aufenthaltsdauer nach einer Gallenblasenoperation auf zwei bis vier Tage verkürzt

Die Entfernung der Gallenblase ist eine der ersten minimal invasiv durchgeführten Operationen gewesen und gehört seit über 20 Jahren zum Standardrepertoire einer jeden chirurgischen Klinik.

Am Krankenhaus Märkisch Oderland bieten wir das gesamte Spektrum zur Behandlung von Gallensteinleiden auf höchstem Niveau an. Dies wird deutlich an der großen Zahl durchgeführter Untersuchungen und Operationen pro Jahr (ca. 260 ERCP, 540 Endosonographien und 250 Gallenblasenentfernungen.
Hierbei arbeiten spezialisierte Internisten (Gastroenterologen) und Chirurgen (Viszeralchirurgen) eng zusammen.



Zur Anwendung kommen alle modernen Techniken wie Endosonographie, ERCP und minimal invasive OP-Techniken. Bei sehr schweren Verläufen unterstützen uns Kollegen der hochmodernen Intensivstation in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin.

Minimal-invasiver Eingriff an der Gallenblase

Spitzenmedizin in Brandenburg

Orthopädische Klinik des Krankenhauses Märkisch-Oderland als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifiziert

Sie war damit die erste in Berlin und Brandenburg, der nach dem Start des Zertifizierungsverfahrens im Oktober 2012 das Gütesiegel EPZmax verliehen wurde.

Das Ärzteteam um Chefarzt Dr. med. Hagen Hommel hatte ein Jahr zuvor mit den Vorbereitungen auf die Zertifizierung begonnen. Wichtige Grundlagen waren der bereits erreichte Qualitätsstandard und große Erfahrungen in der Endoprothetik. Jährlich werden in der Klinik rund 720 primäre Endoprothesen (Hüfte und Knie) sowie 80 bis 90 Wechseloperationen durchgeführt.

Das neue Zertifizierungssystem EndoCert stellt konkrete Anforderungen an die zu zertifizierende Klinik, sowie an jeden einzelnen der Operateure. So müssen sie eine festgelegte Anzahl an Operationen im Jahr nachweisen. Die Senior-Hauptoperateure (in Wriezen der Chefarzt und ein Oberarzt) führen jährlich 100 primäre Operationen sowie 25 Wechsel-OPs durch. Die drei Hauptoperateure implantieren mindestens 50 Endoprothesen im Jahr. Das Zentrum in Wriezen sichert zu, dass bei jeder Operation ein zertifizierter Hauptoperateur anwesend ist. Voraussetzung für das Zertifikat ist außerdem eine standardmäßig schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit aller Ärzte und Berufsgruppen auf höchster Qualitätsstufe.
Die beiden Standorte Strausberg und Wriezen arbeiten eng zusammen. Eine sehr gut ausgestattete Physiotherapie und zwei Medizinische Versorgungszentren behandeln viele Patienten vor und nach der Operation.
In der Rehabilitationsklinik Bad Freienwalde können orthopädische Patienten der Region wohnortnah weiter behandelt werden.
Der Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten der Region wird intensiv gepflegt. Seit 2011 sind sie in Weiterbildungsveranstaltungen des Krankenhauses eingebunden.
Weitere Kooperationspartner sind niedergelassene Physiotherapeuten, Sozialdienste, Krankenkassen und Prothesenhersteller. Die Klinik erfüllt besonders hohe Auflagen bei der Auswahl, Prüfung und Verwendung der Implantate und garantiert auch damit einen maximalen Qualitätsstandard.

Die Klinik für Orthopädie, Sport- und Rehabilitationsmedizin des Krankenhauses Märkisch-Oderland am Standort Wriezen verfügt über 57 Betten. Sie behandelt rund 2.100 Patienten im Jahr.

360 Hüftgelenksendoprothesen, 360 Kniegelenksendoprothesen, 80-90 Endoprothesenwechsel sowie 300 Schulteroperationen werden jährlich vorgenommen.

Das Team der Klinik besteht aus dem Chefarzt, drei Oberärzten, zwei Fachärzten, vier Assistenzärzten, einer Stationsschwester, 21 Krankenschwestern, vier Pflegekräften, zwei Stationshilfen sowie Sekretariat und Ambulanz.

Seit 2002 wurden 11 Ärzte zum Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie ausgebildet und 12 Ärzte in der Weiterbildung begleitet.

Seit 2009 ist die Klinik Kompetenzzentrum Orthopädie und seit 2011 Ausbildungsklinik/ Referenzzentrum für Knie TEP.

ENDOPROTHETIK ZENTRUM EPZ MÄRKISCH-OBERLAND

Strenge Qualitätskriterien

Die Klinik richtet sich nach den für Zentren der Maximalversorgung neuen, streng geregelten Qualitätsindikatoren. Diese beziehen sich auf Prozesse und bestimmte Abläufe bis hin zu den OP-Zeiten und den Zeiten je Operateur. Jede Komplikation wird dokumentiert, bewertet und kontrolliert, um die Qualität der Patientenversorgung ständig weiter verbessern zu können. Hauptoperateure, von denen die Qualitätskriterien nicht erfüllt werden, verlieren ihren Status.
Endoprothetikzentren der Maximalversorgung stellen sich einem jährlichen Audit. Nach drei Jahren müssen sie das Zertifikat gegenüber einem neuen Team von Auditoren in einer Rezertifizierung verteidigen. Sie sind überdies verpflichtet, sich Forschungsaufgaben zu stellen, eigene Studien zu initiieren und durchzuführen. Das Team in Wriezen arbeitet derzeit an drei Studien in enger Kooperation mit der Berliner Charité. Eine Studie beschäftigt sich z.B. im Bereich der Knieendoprothetik mit der Beobachtung von Schnittblöcken anhand vorgefertigter Bilder, die individuell für jeden Patienten hergestellt werden. Sie ersparen bestimmte Arbeiten im OP, die Operationen werden präziser und kürzer.
Chefarzt Dr. med. Hommel betont: „Durch die Zertifizierung erhoffen wir uns eine langfristige Optimierung aller Prozesse, Verbesserung der Ergebnisqualität, mehr Transparenz für die eingesetzten Techniken und die Optimierung der therapeutischen Maßnahmen bei gleichzeitiger Senkung der Kosten, was vor allem unseren Patienten zugutekommt. Spezialisierungen und damit Medizin der Spitzenklasse, wie sie das zertifizierte Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung am Standort Wriezen bietet, kommen nicht nur der Bevölkerung in unserer dünn besiedelten Oderregion zugute, sondern ziehen auch Patienten aus ganz Brandenburg, aus Berlin und darüber hinaus an.“

Mit Zucker in der Klinik

Diabetiker brauchen besondere Aufmerksamkeit

Diabetes mellitus – im Volksmund auch Zuckerkrankheit – ist in den vergangenen Jahren zu einer weltweiten Epidemie geworden. Hochrechnungen gehen davon aus, dass es im Jahr 2025 etwa 333 Millionen Diabetiker geben wird – ein Zuwachs von 72 Prozent innerhalb der letzten zehn Jahre. Der Handlungsdruck ist sehr hoch, in Forschung, Versorgung und Vorsorge noch mehr zu tun als bisher.

Gütesiegel „Geeignet für Diabetiker“

Als eine der ersten drei Kliniken bundesweit hat sich das Krankenhaus Märkisch-Oderland Anfang 2013 daher um ein neues, sehr wichtiges Zertifikat beworben: Das Gütesiegel der Deutschen Diabetologischen Gesellschaft „Klinik für Diabetespatienten geeignet“. Häuser, die dieses Gütesiegel tragen, tun mehr für Patienten, die z. B. wegen einer Gallenoperation, einer Hüft-OP oder einer Magen-Darm-Erkrankung aufgenommen werden, aber gleichzeitig Diabetiker sind. Das betrifft immerhin zwei Millionen Krankenhauspatienten jährlich in Deutschland. Die Gefahr für sie: Ist ihr Diabetes zum Zeitpunkt der Operation nicht gut eingestellt, kann das zu Komplikationen führen.

Alle im Krankenhaus MOL behandelten Patienten erhalten daher bereits bei der stationären Aufnahme über die Rettungsstelle eine Blutzuckermessung. Ist der Blutzucker erhöht (>7mmol/l) und kein Diabetes bekannt, folgt nochmals eine mehrmalige Testung des Blutzuckers und des Langzeit-BZ-Wertes (auch als HBA1c bekannt). Letzterer gibt die Blutzuckereinstellung in den vorhergehenden drei Monaten an.

Durch dieses intensive Screening haben die Patienten die Chance, dass eine bis dahin bei ihnen noch nicht bekannte Diabeteserkrankung wesentlich früher effektiv behandelt werden kann.

Ein nicht bekannter oder ein schlecht geführter Diabetes kann z.B. nach einem chirurgischen Eingriff zu schweren Komplikationen führen. Das sind in erster Linie Störungen der Wundheilung, aber auch Lungenentzündungen, die den Krankenhausaufenthalt deutlich verlängern. Gut, wenn sich dies vermeiden lässt .

Beratung und Hilfe

Das Diabetesteam (zwei Diabetesberaterinnen, zwei Diabetesassistentinnen, eine Diabetologin, eine Fachärztin für Innere Medizin) bietet z.B. täglich Diabetikerschulungen an. Bereits seit zwei Jahren ist am Standort Strausberg eine Testung der Stoffwechsellage mit einer kontinuierlichen Blutzuckermessung über drei bis fünf Tage möglich, bei der täglich 266 BZ-Werte über eine kleine Sonde in der Haut gemessen werden. So konnte schon manche bisher unentdeckte Unterzuckerung, die ja lebensbedrohlich sein kann, festgestellt werden.

Fußzentrum geplant

Eine gefürchtete Folgeerkrankung des Diabetes mellitus ist u.a. das diabetische Fußsyndrom. Ab diesem Jahr werden wir betroffenen Patienten in einem diabetischen Fußzentrum helfen können. Mit einem interdisziplinären Team aus Chirurgen, Internisten und Diabetologen, zwei Wundtherapeuten, einer Podologin, sowie einem Orthopädieschumachermeister und einem Orthopädietechnikermeister stehen wir damit jederzeit zur Versorgung unseren Fußpatienten zur Verfügung.

Auch die hier angestrebte enge Zusammenarbeit von Kliniken, Praxen, Podologen, Pflegediensten, Orthopädieschuhmachern und Krankenkassen hat das Ziel, die Betreuung der betroffenen Patienten deutlich zu verbessern und vor allem die deutschlandweit immer noch sehr hohe Rate an Beinamputationen zu senken. Dazu tragen u.a. Datenanalysen und Qualitätskontrollen bei.

Die Fachärzte des Krankenhauses MOL haben im Rahmen der von der Deutschen Diabetes Gesellschaft aufgestellten Versorgungsleitlinien ein Weiterbildungsangebot Diabetes mellitus für das Praxispersonal aller Hausärzte der näheren und weiteren Umgebung ins Leben gerufen. Seit zwei Jahren bieten sie zweimal jährlich ein solches Programm an. Das Interesse dafür ist sehr groß. Diese positive Resonanz freut uns außerordentlich. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass sich Klinikpersonal, Schwestern und Arzthelferinnen direkt kennenlernen und so auftretende Fragen und Probleme schnell klären können. Das kommt vor allem unseren Patienten zu Gute.

Azubis leiten eine Station

Im Februar 2013 wurden Patienten der Wriezener Station A (Innere Medizin) von 18 Krankenpflegeschülern betreut und versorgt. Die Projekttage gehören schon zur Tradition des Krankenhauses Märkisch-Oderland.

Vor vier Jahren hat alles begonnen, damals nur mit drei Tagen. Mittlerweile sind daraus drei Wochen geworden. „Drei Wochen - das ist eine optimale Zeit, in der die Schüler das Gefühl bekommen, sicher und selbstständig zu arbeiten“, sagt Pflegefachkraft Iris Gillert, eine der zwei Projektleiterinnen. Beteiligt waren 18 Schüler der Ausbildungsjahre 1, 2 und 3. Sie wurden von sieben Praxisanleitern betreut und unterstützt.

Im November 2012 begannen die gemeinsamen Vorbereitungen auf die Projekttage. In Zusammenarbeit mit der Akademie der Gesundheit in Eberswalde wurde ein Katalog mit 48 Fragen zusammengestellt. Diese haben zu einer optimalen Vorbereitung auf das Schülerprojekt beigetragen. Theorie und Praxis, angepasst an den jeweiligen Ausbildungsstand, wurden dort abgefragt.

Im praktischen Ablauf versorgte jeder Schüler ca. acht Patienten. Zu ihren täglichen Aufgaben gehörten neben Körperpflege, Vorbereitung von Infusionen sowie Blutentnahmen, die unter Aufsicht der Praxisanleiter erfolgen. Weiter ging es mit der Begleitung der ärztlichen Visiten und dem Ausführen der ärztlichen Anordnungen.

Den positiven Effekt des Praktikums hebt die Pflegedienstleiterin Christiane Höbig hervor: „Die Schüler sind unser Potenzial von morgen.“

„Wir lernen hier, Verantwortung für die Pflege der Patienten zu tragen. Das ist eine gute Schule und gibt uns von Jahr zu Jahr mehr Sicherheit“, sagte der „vorübergehende“ Stationsleiter Manuel Schädlich.

Seit dem 1. April 2013 hat die Rettungsstelle des Krankenhauses Märkisch-Oderland eine neue ärztliche Leitung. Dr. Katja Trommler, Fachärztin für Anästhesie und Notfallmedizin, ist eine Notfallmedizinerin mit großer Erfahrung. Sie studierte an der Humboldt-Universität in Berlin. Bis Ende März 2013 war sie im Berliner Unfallkrankenhaus unter anderem als Notfallärztin auf dem Hubschrauber tätig.

In der Rettungsstelle weht ein neuer Wind

Neue Struktur etabliert

Mit der neuen personellen Besetzung ändert sich auch die Struktur im Rettungsstellenbereich. Die zwei Rettungsstellen des Krankenhauses MOL, in Wriezen und Strausberg, werden im ärztlichen und pflegerischen Bereich durch jeweils eine Leitung geführt, die auch an beiden Standorten tätig ist.

Am Standort in Strausberg gehören zurzeit drei Ärzte fest zum Rettungsstellen-Team und versorgen die Patienten zusammen mit Kollegen anderer Fachabteilungen im Zwei-Schicht- und Bereitschaftsdienst-Modus. Am Standort in Wriezen erfolgt die ärztliche Betreuung durch Ärzte der Kliniken für Orthopädie, Allgemein- und Viszeralchirurgie und Innere Medizin im Einteilungssystem. An beiden Standorten unterstützen 18 Pflegekräfte im Drei-Schicht-Modell.

Insgesamt werden pro Jahr in den Rettungsstellen ca. 20.000 Patienten am Standort Strausberg und 11.000 Patienten am Standort Wriezen versorgt. Die Patientenzahlen steigen von Jahr zu Jahr.

Enge Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst MOL

Das Krankenhaus MOL arbeitet eng mit den Notarzt-Stützpunkten in Strausberg, Wriezen, Neuenhagen und den Rettungswagen-Stützpunkten zusammen. Regelmäßig werden gemeinsame Fortbildungen für die Rettungsdienstmitarbeiter organisiert.

Vernetzt für Schlaganfallpatienten

Seit 2013 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Krankenhaus Märkisch-Oderland, dem Unfallkrankenhaus Berlin und dem Forßmann-Klinikum Eberswalde. Fachärzte aus der Berliner und Eberswalder Schlaganfall-Klinik unterstützen ihre Kollegen aus Strausberg und Wriezen. Die Spezialisten werden per Videokonferenz in das Behandlungszimmer der Rettungsstelle zugeschaltet. Zuvor haben sie auf elektronischem Wege sämtliche wichtigen Diagnosematerialien, z. B. CT-Bilder, erhalten. Im Rahmen der Teleneurologie kann der Neurologe den betroffenen Patienten befragen und klinisch untersuchen. Die Übertragungsqualität des Kamerasystems ist so gut, dass eine Beurteilung der Pupillen des Patienten aus verschiedenen Blickwinkeln möglich ist. Dies nützt der schnellen Erstversorgung und ist schonend für den Patienten, der nicht in eine entfernte Klinik transportiert werden muss, sondern ohne Zeitverlust und vor Ort die richtige Behandlung erhält. Selbst wenn wegen der Schwere der Erkrankung die weiterführende Behandlung in einer Fachklinik notwendig wird, sind seine Risiken vermindert, weil sein Zustand rechtzeitig stabilisiert werden konnte.

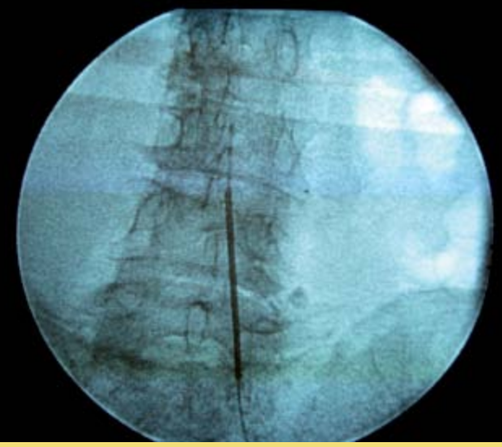
Traumanetzwerk entsteht

Durch die Einbindung des lokalen Traumazentrums MOL an das Unfallkrankenhaus Berlin als übergeordnetes Unfallschwerpunktkrankenhaus wird ein überregionales Traumanetzwerk zur Versorgung von schwerverletzten Patienten gebildet.

Erweiterung geplant

In den kommenden Jahren ist am Standort in Strausberg ein Neubau der Rettungsstelle mit Schaffung weiterer Untersuchungs- und Behandlungsplätze geplant. Derzeit verfügt die Rettungsstelle über acht Akutbehandlungsplätze für Patienten mit schweren Erkrankungen.
Ein neues System für die Datenverarbeitung, speziell an die Bedürfnisse der Rettungsstellenarbeit angepasst, optimiert weitgehend die Arbeit in dieser Abteilung.

Im Kampf gegen den Schmerz …



Neues, invasives Therapieverfahren

Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden, können jetzt im Krankenhaus Märkisch-Oderland auf Hilfe hoffen. Ein neues Verfahren - die so genannte gepulste Hochfrequenzstimulation von Rückenmarksnerven - verspricht Linderung.

Was beinhaltet dieses Verfahren?

Über eine Multifunktionselektrode können

- ein gepulster Hochfrequenzstrom direkt an die geschädigten Spinalnerven bzw. das Rückenmark und
- Schmerzmedikamente

eingebracht werden.

Der genaue Wirkmechanismus ist zurzeit Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Forschung. Aktuell wird von einer elektromagnetischen Hemmung fehlgesteuerter schmerzverstärkender Nervenzelle im Rückenmark ausgegangen.

In einem zweiten, länger dauernden Prozess wird die Bildung schmerzhemmender körpereigener Substanzen aktiviert. Deshalb wird der volle Umfang des Schmerzrückganges erst 2-3 Wochen nach dem Eingriff erwartet. In manchen Fällen werden zur schnelleren Wirkung zusätzlich Medikamente in die Nähe der Spinalnerven eingebracht.

Nur eine Sitzung nötig ...

In der Regel wird nur eine Therapiesitzung benötigt. Da die Ärztinnen, Frau Dr. Blümel und Frau Dipl.-Med. Möller, die Mithilfe der Patienten bei der Lokalisation der Beschwerden brauchen, ist eine Vollnarkose nicht nötig und nicht gewünscht.

Die Multifunktionselektrode wird über eine Hohlnadel in die Nähe des Rückenmarkes eingebracht, dafür muss der Patient auf dem Bauch liegen. Der Stichkanal wird zuvor mit einer lokalen Betäubung unempfindlich gemacht.

Nach exakter Platzierung der Elektrode erfolgt die nicht unangenehme Applikation des Stroms für vier Minuten pro Spinalnerv. Die Elektrode wird nach Beendigung der Anwendung sofort entfernt. Der Patient sollte für zwei bis drei Tage zur Überwachung im Krankenhaus bleiben. Die schmerzlindernde Wirkung hält in der Regel mehrere Monate bis Jahre an.

Besprechen Sie die Möglichkeit der epiduralen gepulsten Hochfrequenzstimulation mit den Ärzten Ihres Vertrauens.
Nach telefonischer Anmeldung erhalten Sie einen Termin zum Vorgespräch. Wir prüfen noch einmal die Indikation und erklären Ihnen detailliert den Ablauf des Eingriffs.

Ansprechpartner und weitere Auskünfte zum Schmerztherapieverfahren im Krankenhaus Märkisch-Oderland

Dr. med. Martina Blümel
Oberärztin Schmerztherapie

Dipl.-Med. Beate Möller
Oberärztin Palliativmedizin

Julia Kurek
Sekretariat der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin
Krankenhaus Märkisch-Oderland
Prötzeler Chaussee 5, 15344 Strausberg
Tel.: 03341 / 52-550

Strausberger StillCafé

Von Anfang an beliebt ...

Seit über einem Jahr treffen sich an jedem 1. und 3. Mittwoch Mütter mit ihren Kindern zum Erfahrungsaustausch oder einfach zum Plausch im Strausberger Stillcafé im Krankenhaus Märkisch-Oderland. Im Januar 2013 wurde aus diesem Anlass Jubiläum gefeiert.

Schwangere sowie Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern, die zum größten Teil im Strausberger Krankenhaus das Licht der Welt erblickt haben, sind an diesem Tag besonders zahlreich ins Café gekommen. Die Organisatorinnen Dana Schmiedel, Anke Auerbach sowie die Hebammen und Leiterinnen des Stillcafé-Treffs hatten mit einem solchen Zuspruch nicht gerechnet und freuten sich sehr über diese Resonanz. Sie hatten für ihre Gäste ein gesundes Buffet und ein kurzes Programm vorbereitet und ließen die ersten 12 Monate des neuen Angebots Revue passieren: Rund 270 Frauen haben im vergangenen Jahr das Stillcafé besucht. Neben den fachlichen Ratschlägen zu Anlegetechniken beim Stillen, Babyernährung, 3-Monats-Koliken oder Neugeborenen-Pflege, konnten sich die jungen Mütter auch untereinander austauschen. Zwischen vielen Frauen entstanden sogar Freundschaften.

Ein Programmpunkt der kleinen Jubiläumsfeier war ein Vortrag des Deutschen Roten Kreuzes zu Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Notfällen mit Säuglingen und Kleinkindern.

Erstaunlicher Weise waren alle Babys fast bis zum Schluss sehr brav - bis das erste zu weinen anfing. Dem Solisten schlossen sich die anderen Babys an und zeigten im Chor ihre Ungeduld.

Das Strausberger Stillcafé lädt an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat in die Prötzeler Chaussee 5, 2. Etage, Station 4 des Strausberger Krankenhauses ein. Sie müssen sich nicht anmelden, kommen Sie einfach vorbei. Das Angebot ist kostenlos.

Netzwerk Gesunde Kinder Märkisch-Oderland

Die Geburt eines Babys verändert das Leben der Eltern, der ganzen Familie. Bereits während der Schwangerschaft machen sich alle Gedanken über die Zukunft mit dem Kind: Wie wird sich unser Tagesablauf gestalten? Bin ich eine gute Mutter/ ein guter Vater? Wie reagieren die Geschwister auf den Familienzuwachs?

Ehrenamtliche Begleitung für junge Familien

Das Netzwerk Gesunde Kinder MOL sucht Unterstützer für werdende Eltern

Berufliches und Privates muss mit der neuen Situation in Einklang gebracht und das Leben neu geordnet werden. Natürlich helfen Institutionen, den neuen Rhythmus aufzunehmen. Es gibt guten Rat in Büchern und Broschüren. Leider fehlt aber trotz der Informationsflut oft eine ganz persönliche Beratung. Es fehlt die früher durch Nachbarn und Großeltern wie selbstverständlich vermittelte Lebenserfahrung, um Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden.

Wie kann man trotz Alltagshektik und in Zeiten knapper Kassen eine maßgeschneiderte persönliche Förderung ermöglichen? Wer weiß, wann der richtige Moment für die wichtige Information gekommen ist?

Hier setzt die Philosophie des Netzwerkes Gesunde Kinder an.
Geschulte, ehrenamtlich tätige und professionell koordinierte Patinnen und Paten begleiten Familien während der Schwangerschaft, nach der Geburt und in den ersten drei Lebensjahren des Kindes.

In ihrer vertrauten Umgebung werden die Familien über Angebote staatlicher, regionaler, kommunaler, medizinischer und privater Institutionen vor Ort informiert, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Familie individuell abgestimmt und auf die gesunde Entwicklung ihres Kindes ausgerichtete sind – unbürokratisch, kompetent, mit Herz und Verstand.

Die Leistungen des Netzwerkes stehen allen Familien kostenfrei offen.

Derzeit nehmen rund 280 Familien am Netzwerk Gesunde Kinder Märkisch-Oderland teil. Rund 60 ehrenamtliche Paten begleiten sie durch die ersten drei Lebensjahre ihrer Kinder. In dieser Zeit werden die Paten zu wichtigen Vertrauten und Begleitern. Sie vermitteln wertvolle Informationen zu Ernährungs- oder Entwicklungsfragen, helfen bei der Erledigung von Formalitäten und machen auf regionale Angebote für junge Familien aufmerksam. So kennen alle Paten die hiesigen Krabbelgruppen oder wissen auch, wo z.B. Kurse wie das Babyschwimmen angeboten werden. Bei Bedarf verweisen sie an entsprechende Experten.

Mehrmals im Jahr bereitet das Krankenhaus Märkisch-Oderland Paten in einer Schulung auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vor. Informationen zu Themen wie u.a. Ernährungsberatung, Hebammenwissen, kindliche Entwicklung, Kindesgesundheit, Gesprächsführung werden umfassend durch Fachleute vermittelt. Als Weiterbildungsmöglichkeit haben die Paten darüber hinaus kostenlosen Zugang zu kindesentwicklungs- und gesundheitsrelevanten Seminaren. In Ergänzung werden die Paten in der Ausübung ihres Ehrenamtes durch medizinische und pädagogische Fachleute sowie durch die Ansprechpartner des Netzwerkes Gesunde Kinder MOL unterstützt.

Paten gesucht

In ganz Brandenburg begleiten bislang etwa 1.000 ehrenamtliche Patinnen und Paten derzeit mehr als 7.000 Kinder. Die Nachfrage der Familien ist groß. Damit allen interessierten Eltern eine Patin oder ein Pate zur Seite gestellt werden kann, ist das Netzwerk immer auf der Suche nach Interessierten, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen möchten.

Haben Sie ca. 1 Stunde pro Monat Zeit? Dann wenden Sie sich an das Netzwerk Gesunde Kinder MOL.

Sie erreichen uns unter:
www.netzwerk-gesunde-kinder.de

MO / DO: 9.00 - 13 Uhr unter 03341 / 271140
DI: 9.00 - 13 Uhr unter 033456 / 40-554
per Mail: birgit.triebel@drk-mos.de

PhysioTherapie MärkischOderland

Ein Arbeitstag einer Physiotherapeutin

Wir begleiten die erfahrene Physiotherapeutin Simone Braun bei ihren täglichen Aufgaben. Seit dem Ende ihrer Ausbildung im Jahr 1978 arbeitet sie im Krankenhaus Märkisch-Oderland.

Mit einem freundlichen „Guten Morgen“ betritt Simone Braun um 8 Uhr die Station C. Sie begleitet die ärztliche Morgenvisite. Patienten werden aufgesucht, Therapien ausgewertet, Behandlungserfolge besprochen und anschließend die ärztlichen Anordnungen umgesetzt.
Erste Patientin von Simone Braun ist Frau N. Sie wurde vor drei Tagen an der Hüfte operiert und benötigt eine intensive Gangschule. Um fit für den häuslichen Alltag zu sein, muss sie mit ihren Stützen sicher gehen können. Ein Gleichgewichtstraining soll ihre Körperstabilität verbessern. Die Patientin weiß, wie wichtig die Übungen für sie sind, dennoch ist sie froh, die für sie anstrengende Therapie für heute geschafft zu haben.
In der Physiotherapieabteilung, wo auch ambulante Patienten nach ärztlicher Verordnung oder Selbstzahler, die sich einmal etwas Gutes gönnen möchten, behandelt werden, wartet schon der nächste Patient. Er ist zur Nachbehandlung seines akuten Bandscheibenvorfalles hier. Die Wassergymnastik im 34 Grad warmen Wasser lindert seine Schmerzen, fördert gleichzeitig die Beweglichkeit und gibt den Muskeln neue Kraft. Nach der intensiven Behandlung erholt sich der Patient im Ruhebereich.
Im neuen Wellnessraum hat es sich derweilen die nächste Kundin schon gemütlich gemacht. In ruhiger, angenehmer Athmosphäre bei gedämpftem Licht bekommt sie eine Rückenbehandlung ganz anderer Art. Heiße-Steine-Massage (Hot-Stone-Massage) gehört zu den beliebtesten Wellnessbehandlungen. „Ich nehme mir regelmäßig eine Auszeit für diese Anwendung. Die Wärme der Lavasteine, der Duft der ätherischen Öle helfen zu entspannen“, sagt die begeisterte Frau.

Jetzt die verdiente Mittagspause…

Nach einer kleinen Stärkung und einer kurzen Pause zum Kräftesammeln, trifft sich das gesamte Physiotherapie-Team zur täglichen Besprechung. Hier werden Dienstpläne, Krankheitsbilder und die Aufteilung der noch zu behandelnden Patienten besprochen.
Nachmittags um zwei beginnt im Gymnastikraum die Therapie von Frau G. Sie wurde an der rechten Schulter operiert, darf aber ihre Muskulatur noch nicht belasten. Da das Gelenk dennoch mobilisiert werden muss, wird die operierte Schulter zweimal täglich mit Hilfe einer Bewegungsschiene passiv, wie vom Operateur vorgegebenen, bewegt. Diese Therapieform verhindert Verklebungen und führt zu einer schnelleren Wiederherstellung der normalen Funktion des Schultergelenkes.
Im Hydrotherapiebereich beendet eine Kollegin eine Unterwasserdruckstrahlmassage. Herr K. erhielt heute seine fünfte Behandlung. Durch den regelbaren Wasserdruck wird gezielt die Muskulatur gelockert und seine starken Schmerzen lassen nach.

Für Simone Braun ist nun gleich Feierabend. Sie dokumentiert ihre Arbeit und freut sich auf den späten Nachmittag. Denn sie trifft sich mit dem Nordic-Walking-Kurs. Die meisten Krankenkassen bezuschussen diesen Präventionskurs.

Nach kurzer Erwärmung und einigen Lockerungsübungen macht sich die Gruppe auf den Weg zum malerisch gelegenen Straussee.
Auch in diesem Jahr bietet die Physiotherapie MOL wieder einen Nordic-Walking-Kurs an. Die Termine finden Sie im Internet unter *www.physiotherapie-mol.de.*

Anmeldung und Öffnungszeiten

Strausberg Tel.:	*03341 52-380*
Mo-Do	*06.30 - 18.00 Uhr*
Fr	*06.30 - 16.30 Uhr*
Wriezen Tel.:	*033456 40-450*
Mo-Fr	*08.00 - 16.30 Uhr*

Physiotherapeuten und –therapeutinnen behandeln Einschränkungen des Haltungs- und Bewegungsapparates. Auch präventive Maßnahmen gehören dazu. Zum Physiotherapie-Team des Krankenhauses Märkisch-Oderland an den Standorten Strausberg und Wriezen gehören 15 Therapeuten, drei Masseure/medizinische Bademeister und die Sekretärin Theresa Schmidt. Sie ist für die Terminvergabe und Abrechnung in der Abteilung zuständig. Das Angebot der Physiotherapie reicht von therapeutischen Maßnahmen bis hin zu Wellnessanwendungen.

Therapie kann auch Spaß machen

Das erste Jahr der RehaNord mit vielen Angeboten für die Gesundheit

Die RehaNord feierte ihr einjähriges Bestehen. Am 21. Juni 2012 wurden das Reha-Zentrum und die Physiotherapie im Medizent mit einer großen Eröffnungsfeier eingeweiht. Inzwischen wurden hier weit über 550 Patienten behandelt.

Zum Team der RehaNord gehören neben Jana Rathmann die Physio- und Manualtherapeutinnen Nadine Fiedler und Claudia Michalski, die Dipl. Sportlehrerin Gisela Sohn und die Office-Managerin und Übungsleiterin Pia Jacob.

Unter der Leitung von Jana Rathmann, einer erfahrenen Dipl. Sportlehrerin und Physiotherapeutin, wird seitdem ein breites Behandlungsspektrum angeboten, das weit über die normalen physiotherapeutischen Anwendungen hinausgeht.
Krankengymnastik, mit und ohne Geräte, verschiedene Massagetechniken, Manuelle Therapie, Manuelle Lymphdrainage, Physikalische Therapien und Sporttherapien sollen zur Heilung beitragen.
Das Angebot ist besonders angelegt für Patienten der Orthopädie, Traumatologie und Chirurgie, denn die RehaNord ist nicht nur Physiotherapie, sondern auch Rehabilitationszentrum. Mit der erweiterten ambulanten Physiotherapie (EAP) werden auch komplexe Therapieprogramme mit Physiotherapie und Sporttherapie für die Patienten angeboten.

Frau Sohn bei der Isokinetik

An den medizinischen Trainingsgeräten und unter der Kontrolle der Therapeuten können Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination trainiert werden. Das Ziel aller Reha-Maßnahmen ist die schnelle Wiederherstellung der Gesundheit. Die Betroffenen sollen so bald wie möglich wieder am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilhaben.

Frau Rathmann am Schlingentisch redcord°

Neben den verschiedenen herkömmlichen physiotherapeutischen Behandlungen gibt es auch spezielle Zusatzangebote. In dieser Form einmalig im Landkreis ist die Schlingentischbehandlung in einem redcord°-Gerät, das neben der Entspannung auch zum Kraft- und Stabilitätstraining des ganzen Körpers genutzt werden kann.
Eine Besonderheit stellt das therapeutische Klettern dar, geeignet für fast alle Patienten, auch für diejenigen, die einfach nur körperlich fit werden wollen. Interessant ist die Vibrationstherapie auf dem Galileo°. Insgesamt gilt in der RehaNord das Motto: Therapie kann und darf auch Spaß machen.

Willkommen sind natürlich auch alle Gesundheitssportler, die die Trainingsgeräte nutzen wollen.
Die Gesundheitsvorsorge wird in der RehaNord großgeschrieben. Darum bietet das Team von den gesetzlichen Krankenkassen zertifizierte Gesundheitskurse an. Das heißt, die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen einen Teil der Kursgebühren. Die Teilnahme ist aber auch privat möglich. Für jeden ist im Angebot der RehaNord etwas dabei. Zurzeit kann zwischen sieben Präventionskursen gewählt werden. Es reicht von Seniorengymnastik 60+ über Wirbelsäulengymnastik, Herzkreislauftraining, Pilates und Yoga bis zu Progressiver Muskelrelaxation (PMR). Auch die Jüngsten werden nicht vergessen. Kurse für Kinder von sechs bis acht Jahren mit Beteiligung der Eltern machen die Kleinen „Fit in der Schule“.

Mehr Informationen zu Kursen und anderen Angeboten
unter Telefon: 03341 355671-70 oder
per E-Mail rehanord@khmol.de.

Teamarbeit ist das A und O.

„Operationstechnische Assistentin – das ist mein Traumberuf“

Antonia Trostmann ist 23 Jahre alt. Im Jahr 2010 begann sie eine duale Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin (OTA). Zuvor absolvierte sie ein vierwöchiges Praktikum, auch am Krankenhaus MOL, das Voraussetzung für diese dreijährige Ausbildung ist.

Im April 2013 bestand sie erfolgreich die Abschlussprüfung. Seitdem unterstützt sie das Operations-Team des Krankenhauses Märkisch-Oderland.

Ein Operationstechnischer Assistent - kurz OTA - betreut Patienten vor und nach einer Operation und unterstützt auch während des Eingriffs. Um diese Aufgaben übernehmen zu können, müssen Interessierte in einer dreijährigen Ausbildung darauf vorbereitet werden.

Da es sich um eine verantwortungsvolle Tätigkeit handelt, ist es erforderlich, dass ein angehender OP-Assistent oder eine angehende OP-Assistentin für die Ausbildung bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Diese können abhängig von Bundesland und Ausbildungsbetrieb unterschiedlich sein, aber typischerweise gehören dazu:

- ein mittlerer Bildungsabschluss oder ein Hauptschulabschluss in Verbindung mit einer mindestens zweijährigen, erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer einjährigen Ausbildung in der Krankenpflegehilfe
- ein Mindestalter von 17 Jahren
- ein mehrwöchiges Praktikum in einem Operationssaal oder einem operativen Ambulanzzentrum
- die gesundheitliche Eignung für den Beruf

(Quelle: www.berufswahl-online.de)

Wie sind sie auf diese Berufsausbildung gekommen – und wie auf das Krankenhaus Märkisch-Oderland?

Ich habe mich an der Akademie der Gesundheit Berlin Brandenburg e. V. beworben. Dort findet auch der theoretische Unterricht statt. Die Akademie vermittelte mich dann nach Strausberg – ich wurde prompt angenommen. Der Hauptteil der Ausbildung erfolgte in Strausberg. Für den gefäßchirurgischen sowie orthopädischen Einsatz war ich jedoch auch in Wriezen tätig.

War das schon immer Ihr Berufswunsch?

Fest steht, dass ich mich schon immer für einen Beruf in der Medizin interessiert habe. Nach ausführlicher Recherche bin ich auf den Beruf der OTA gestoßen. Nach einem vierwöchigen Praktikum im

OP stand für mich fest, dass dies mein Traumberuf ist. Zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten machten die Sache noch interessanter.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Mein Tagesablauf richtet sich immer nach dem OP-Programm und danach, für welchen Saal ich eingeteilt bin. Der erste Blick geht daher zuerst an unsere Tafel. Hier können wir sehen, für welchen Saal wir eingeplant sind und welche Funktion wir dort erfüllen werden – etwa Instrumentieren oder Springer. Instrumentieren bedeutet eine sterile Arbeit am OP-Tisch. Zuerst werden die Hände desinfiziert, dann zieht man sich und den Operateur steril für die OP an, die Instrumente werden hergerichtet und beim Eingriff später gereicht. Der Springer übt eine nicht sterile Tätigkeit aus. Er dokumentiert den Verlauf der OP am Computer, stellt Materialien bereit, sorgt für die Lage des Patienten und ist für technische Geräte zuständig. Danach wird das OP-Programm studiert. Kein Tag ist wie der andere. Jede OP verläuft unterschiedlich und individuell.

Über welche Kompetenzen muss eine OTA verfügen?

Wichtig sind neben dem nötigen Fachwissen vor allem Belastbarkeit, Konzentrationsvermögen, Teamfähigkeit, Genauigkeit wegen der strengen Hygienevorschriften und Verantwortungsbewusstsein. Normale Arbeitszeiten gibt es nicht in diesem Beruf. Es gehört z.B. auch die Übernahme von Bereitschaftsdiensten dazu.

Welche Inhalte umfasst die theoretische und praktische Ausbildung?

Der praktische Teil umfasst mindestens 3000 Stunden in unterschiedlichen Fachbereichen. Neben den Stunden im OP absolviert man auch Praktika auf Station, in der Rettungsstelle, der Zentralen Sterilgutversorgung und der Endoskopie.
Neben den drei OP-Fachbereichen in unserem Haus, absolvierte ich auch einige Stunden in der Gefäß- und Thoraxchirurgie im Krankenhaus in Wriezen und in der Evangelischen Lungenklink in Berlin-Buch.

Der theoretische Teil wird in der Akademie der Gesundheit Berlin Brandenburg durchgenommen. Er erfolgt in mehreren Ausbildungsblöcken. Die Auszubildenden lernen die einzelnen chirurgischen Fachbereiche, die entsprechenden Krankheitsbilder und Operationsverfahren ausführlich kennen. Am Ende des 1. Ausbildungsjahres ist eine Zwischenprüfung abzulegen. Am Schluss des 3. Ausbildungsjahres folgt die Abschlussprüfung, die aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil besteht.

Was ist nach Ihrer Empfindung besonders schwierig in Ihrem Beruf?

Koordination und Durchhaltevermögen! Gerade dann, wenn eine Operation auch einmal länger dauert als geplant. Manchmal geht es auch ganz schön hektisch

zu. Dabei den Überblick nicht zu verlieren und auf jeden Patienten individuell einzugehen, ist nicht immer ganz leicht. In solchen Situationen hilft es, in einem guten Team zu arbeiten, das Halt und Unterstützung gibt.

Manchmal brauchen wir auch Durchhaltevermögen in Bezug auf das ärztliche Personal (schmunzelt). Jeder hat seine Eigenarten beim Operieren, auf die wir uns einstellen müssen. Das kann zum Anfang etwas verunsichern. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber an die Arbeitsweise eines jeden Operateurs. Kommunikation ist dabei alles.

Dann ist Teamarbeit wohl sehr wichtig bei dieser Arbeit?

Die Teamarbeit ist bei uns das A und O. Wir stehen in einem dauerhaften Austausch mit den Ärzten – Operateuren und Anästhesisten – und dem Pflegefachpersonal. Wichtige Punkte werden im OP Programm vermerkt (zu operierende Seite, Lagerung, Diagnose und OP Verfahren). Treten zusätzliche Fragen auf, müssen wir das miteinander klären, egal ob vor, während oder nach der OP. Es geht schließlich um die Gesundheit und das Leben des Patienten. Eine Operation ist keine Ein-Mann-Show!

Besondere oder schwierige OP-Verfahren werden auch im Vorfeld mit den Ärzten gründlich besprochen. Ebenso wichtig ist die Kommunikation „hinter dem Tuch“, also mit dem Anästhesisten. Er oder sie erkundigt sich stets nach dem OP-Verlauf und dem absehbaren Ende der OP um die Narkose möglichst gut zu planen.

Vielen Dank für das Gespräch.
Interview von Anna Szalek

Motiviert nochmals die Schulbank gedrückt

Krankenhaus Märkisch-Oderland investiert zielgerichtet in Weiterbildung

Mit einer umfassenden internen Weiterbildungsmaßnahme setzt das Krankenhaus Märkisch-Oderland auf eine gezielte Qualifizierung seines OP-Pflegepersonals. Sechs Pflegefachkräfte aus dem OP-Bereich haben jetzt eine Weiterbildung zum Chirurgischen Assistenten erfolgreich absolviert. Am 28. Juni erhielten sie ihre Zertifikatsurkunden.

Sechs Monate lang drückten die Pflegefachkräfte – alle bereits mit langjähriger Erfahrung im OP – in einem internen Pilotprojekt noch einmal „die Schulbank“. Sie bereiteten sich intensiv theoretisch und auch praktisch auf ihre Assistenztätigkeit im OP-Bereich der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie vor. Der Lehrplan ihrer Weiterbildung war höchst umfangreich und umfasste u.a. spezielle viszeralchirurgische OP-Techniken, Themen wie Hygiene und Patientensicherheit, aber auch rechtliche Fragen zu Tätigkeiten im Operationssaal.

Die fachliche und organisatorische Leitung des Pilotprojektes hatte der leitende Oberarzt Dr. Georg Bauer. Eine enge Abstimmung gab es mit Pflegedienstleiterin Christiane Höbig. Unterstützung und Beratung kam von der Akademie der Gesundheit in Berlin-Brandenburg. Sie ist langjährige Kooperationspartnerin für Aus-, Fort- und Weiterbildung des Krankenhauses Märkisch-Oderland.

Am Ende der Weiterbildung stand eine mehrstündige Abschlussprüfung vor einer Prüfungskommission. Die Teilnehmer stellten die neu erworbenen Fähigkeiten erfolgreich unter Beweis.

„Wir freuen uns auf den Einsatz der Kolleginnen und Kollegen. Wir Ärzte waren und sind sehr positiv überrascht von der außergewöhnlich hohen Motivation und dem Leistungswillen der Pflegekräfte. Das verdient Respekt und Anerkennung“, sagte Dr. Georg Bauer.

„Wir schätzen die Zusammenarbeit und verstehen uns als kompetentes, leistungsstarkes Team. Der Erfolg des Projekt bestätigt uns, dass wir mit diesem Konzept der Mitarbeiterförderung auf dem richtigen Weg sind“, erklärte er.

„In Zeiten des Fachkräftemangels in vielen deutschen Krankenhäusern ist neben der ärztlichen Qualifikation der hohe und umfassende Wissensstand des Pflegepersonals für eine sehr gute Qualität von Medizin und Pflege unerlässlich“, betonte Angela Krug, Geschäftsführerin des Krankenhauses Märkisch-Oderland. Es werde aber auch immer wichtiger, gute und motivierte Mitarbeiter gezielt fachlich und persönlich zu fördern und damit Anreize zu schaffen, an einem interessanten Arbeitsplatz dem Krankenhaus treu zu bleiben.

Christiane Höbig, Pflegedienstleitung

+++ PERSONALIEN +++

Dr. med. Katja Trommler

ist seit April 2013 leitende Oberärztin der Rettungsstelle in Strausberg. Sie ist Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin und besitzt die Zusatzbezeichnung Rettungsmedizin. Sie hat eine Ausbildung zum Leitenden Notarzt absolviert.

Mandy Elsholz

ist schon seit 2000 (Beginn Ausbildung) im Krankenhaus MOL tätig. Als gelernte Bürokauffrau arbeitet sie seit November 2008 an der Seite von Angela Krug, Geschäftsführerin des Krankenhauses MOL, als Sekretärin. Im Jahr 2010 begann sie eine Weiterbildung zur Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen und schloss diese nun erfolgreich ab.

Dipl.-Psychologin Vera Klenk

Seit Oktober 2012 bietet die Dipl.-Psychologin Vera Klenk ihre psychologischen Dienste an. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind u. a.: Unterstützung der Patienten und deren Angehörigen bei der Verarbeitung von Krankheitsdiagnosen und dem Umgang mit krankheitsbedingten körperlichen Veränderungen, Vermittlung von Strategien zur Entspannung, Beratung und Begleitung von Angehörigen.

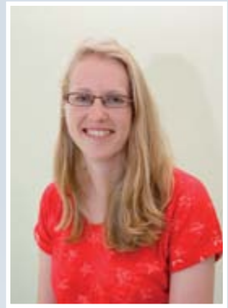
Dipl. Musiktherapeutin Alexandra Hilleke

Alexandra Hilleke gehört seit Mai 2013 zum Mitarbeiterteam des Krankenhauses MOL. Sie studierte an der Heidelberger Fachhochschule Musiktherapie mit psychotherapeutischem Ansatz. Die Diplom-Musiktherapeutin unterstützt das Team der Schmerztherapeuten.

Dr. med. Karin Kluge

Seit 01.01.2013 ist Dr. med. Karin Kluge Oberärztin in der Klinik für Anästhesie, Intensivtherapie und Notfallmedizin. Davor war sie als Fachärztin für Anästhesie im Krankenhaus MOL tätig. Sie verfügt über die Fachkunde im Rettungsdienst und ist Vorsitzende des Ethikkomitees.

Katharina Paul (Mag. Germanistik/Philosophie)



ist seit August 2013 die neue Presse- und Öffentlichkeitsreferentin im Krankenhaus MOL. Sie vertritt Anna Szalek während ihrer Elternzeit.
Frau Paul ist immer montags, dienstags und freitags telefonisch unter 033456 40-124 und per E-Mail k.paul@khmol.de erreichbar.

E&S GmbH

Elektro- & Sicherheitsanlagen

- Starkstromanlagen
- Brandmeldeanlagen
- EDV-Netzwerke
- Einbruchmeldeanlagen

Fritz-Reuter-Straße 1 • 15344 Strausberg
Telefon: 03341 / 316 84 • Fax.: 316 85
E-Mail: info@e-s-gmbh.net
Internet: www.e-s-gmbh.net

Schwefel

Im Herzen Friseur seit 1797

Salon P. Schwefel
Hauptstraße 68
15320 Neutrebbin
Tel.: 033474 / 2 39

Salon P. u. D. Schwefel
Am Markt 2-3
16269 Wriezen
Tel.: 033456 / 348 04

Salon und Perückenstudio
im Krankenhaus Wriezen
Tel.: 033456 / 401 31

Individuelle Beratung
Haarersatz / Perücken
Partner aller Krankenkassen
Hol- und Bringservice / Hausbesuche

www.schwefel-friseure.de

Gesundheitszentrum Vogelsdorf b. Berlin

Technische Orthopädie Rehabilitationstechnik Physiotherapie
Beratung und Verkauf von Trainings- und Fitnessgeräten

ots Schadock GmbH
15370 Vogelsdorf, Försterweg 26

(033439) 409-0 info@schadock-ots.de

www.schadock-ots.de

Wöltersdorf Krankenhaus (03362) 7000 399
Rüdersdorf Krankenhaus (033638) 27 57
Berlin-Köpenick Bölschestraße 58 (030) 64 09 00 40
Berlin-Biesdorf Elsterwerdaer Pl. 1 (030) 64 09 09 99
Neuenhagen Hauptstr. 10-12 (03342) 8 01 73
Strausberg Krankenhaus (03341) 39 01 800

Im Medizent Strausberg
Verbesserung der Lebensqualität durch Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern.

Rollatoren
Elektromobiele
Ihr ots Team Strausberg
Pflegebetten Patientenlifter
Rollstühle, Rampen
Alles für Bad und WC

FRISEUR „Chic"

Ihr Friseurteam im Krankenhaus Strausberg

Wir bedienen Sie:
Von Mo - Fr von 8:00 - 18:00 Uhr
Wir stylen Sie auch im Bett!

☎ 03341 - 52781

www.friseur-chic.de

ATELIER GEBEL WIR GESTALTEN LEBENSRÄUME ZUM GENESEN
Tel. 030 40 50 43-0 www.atelier-gebel.de

ProCurand

Im Alter zufrieden und umsorgt leben

Pflege mit Herz:
- Aufnahme aller Pflegestufen
- Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern
- 24 Pflegeplätze für Demenzkranke im geschützten Bereich
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Handarbeiten, Backen, Musiktherapie
- Gymnastik, Rückenschule

Service-Wohnen
- 78 Appartements mit Anschluss an Hausnotrufanlage
- hauseigene Küche, täglich Wahlmenüs

gemeinnützige ProCurand GmbH & Co. KGaA
Seniorenresidenz Am Straussee
Drosselweg 5 • 15344 Strausberg • Telefon 0 33 41 / 33 90
www.procurand.de

BILOBA
beraten ▪ pflegen ▪ betreuen

Ambulante Pflege

Unsere Leistungen:
- Grund- und Krankenpflege
- Durchführung aller ärztlichen Verordnungen, z.B. zertifizierte Portversorgung
- Individuelle Beratung
- Hauswirtschaft
- Hausnotruf
- Betreuungsleistungen
- Seniorentreff

Kundenfreundlicher Pflegedienst – jährlich Ausgezeichnet seit 2007

gemeinnützige Biloba Häusliche Kranken- und Altenpflege
Herrenseeallee 15 ▪ 15344 Strausberg
24-Std.-Telefon 0 33 41 / 30 66 39 ▪ www.biloba-pflege.de

Wir beraten Sie auch hier im Krankenhaus

Strausberger Wohnungsbau Gesellschaft mbH SWG

Mietwohnungen in Strausberg

Vermietung: Telefon 03341 / 34 19 26, E-Mail info@swg-strausberg.de, Web www.swg-strausberg.de
Hegermühlenstraße 11, 15344 Strausberg

Wir sind zertifizierte Netzwerk-Gesundheitspartner!

Das Krankenhaus Märkisch-Oderland ist Partner im bundesweiten Gesundheitsticket-System. Mitglieder dieses Netzwerks offerieren Firmen und Institutionen eine kostengünstige betriebliche Gesundheitsvorsorge. Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitern diesen neuen Service anbieten möchten, müssen dem dafür gegründeten Arbeitgeber-Netzwerk beitreten. Ihre Mitarbeiter kommen damit in den Genuss eines Gesundheitstickets.
Der Wert dieser Chipkarte mit persönlicher Nummer wird vom Arbeitgeber festgelegt und kann maximal 500 Euro jährlich betragen. Für diesen Betrag kann der Inhaber dann bei einem Netzwerk-Gesundheitspartner Vorsorgemaßnahmen in Anspruch nehmen.
Neben diesen frei gewählten Leistungen können aber auch Präventionskurse seiner Krankenkasse oder Zuzahlungen zum präventiven Physiotherapie-Rezept bezahlt werden.
Zu den Gesundheitsmaßnahmen, die Sie bei uns mit dem Ticket bezahlen können, gehören unter anderem:

- Krankengymnastik
- Wirbelsäulengymnastik
- Massagen
- Manuelle Therapie
  und Vieles mehr…

Unser Krankenhaus bietet Ihnen die Möglichkeit, Vorsorgeleistungen an folgenden vier Standorten in Anspruch zu nehmen:

Physiotherapie Märkisch-Oderland
In Strausberg, Prötzeler Chaussee 5
Kontakt: 03341 52-380

In Wriezen, Sonnenburger Weg 3
Kontakt: 03341 40-450

RehaNord (im Medizent)
Strausberg, Prötzeler Chaussee 5
Kontakt: 03341 3556 71 70

Fachklinik und Moorbad Bad Freienwalde
Gesundbrunnenstr. 33, Bad Freienwalde
Kontakt: 03344 410 560

Wir bitten alle Gesundheitsticket-Inhaber um vorherige Terminabsprache. Zum Behandlungstermin ist entweder ein Rezept vom Arzt oder eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für die bestimmte Maßnahme mitzubringen.
Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.betriebliches-gesundheitsticket.de

Innerbetriebliche Fortbildung

Fort- und Weiterbildung im Krankenhaus Märkisch-Oderland ist ein wesentlicher Bestand der internen Öffentlichkeitsarbeit. Jedes halbe Jahr erscheint eine Broschüre mit dem interessanten Angebot an Seminaren für alle Berufsgruppen. Der große Vorteil von innenbetrieblicher Fort- und Weiterbildung im Gegensatz zu externen Angeboten liegt in der unmittelbaren Nähe zum eigentlichen Arbeitsfeld der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gleichzeitig ergibt sich dabei eine Chance den angeeigneten Stoff praxis- und problemorientiert anzuwenden.
Themen und Inhalte des Fortbildungs-angebots resultieren zum Einen aus dem Bedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zum Anderen aus den Vorgaben der Unternehmensphilosophie unseres Hauses.

Eines der Beispiele einer Fort- und Weiterbildungsmaßnahme ist eine vor kurzem beendete Seminarreihe „Veranstaltungen für Mitarbeiter mit Führungsverantwortung, stellvertretende Verantwortliche und interessierte Mitarbeiter“, welche in Zusammenarbeit mit der Akademie Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. konzipiert wurde. Der Inhalt und der Umfang des Weiterbildungsangebotes betrugen insgesamt 200 Stunden.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hatten eine breite Palette an Kursen zur Auswahl:

- Selbsterkenntnis und Selbstmanagement
- Kommunikation und Konfliktbewältigung im Team
- VWL/BWL Grundlagen
- Personal Skills – ein Team organisieren
- Gesundheitsrecht für Leitungskräfte in Medizin und Pflege
- Personalwesen
- Finanzierung und Rechnungswesen
- Qualitätsmanagement

Wie ist die Resonanz unter den Mitarbeitern? Wie sind ihre Eindrücke?

Silvia Strauß,
Leitende Pflegefachkraft,
Allgemeinchirurgische Station (3)

„Die von mir besuchten Kurse waren informativ und aufschlussreich für die praktische Arbeit. Es konnten jederzeit auftretende Fragen gestellt werden. Die Diskussionen waren locker, jeder Beteiligte konnte ausreden und Gedanken anbringen“.

Beatrix Rottstock,
Leitende Pflegefachkraft,
Intensivstation Wriezen und Strausberg

„Insgesamt waren die Veranstaltungen inhaltlich auf einem hohen Niveau. Es zeigt sich, dass Führungsverantwortung in diesem Haus sehr ernst genommen wird und ich als „unerfahrene Leitung“ (bin seit Juni 2012 Leitung der ITS Strausberg und seit November 2012 zusätzlich Leitung der ITS Wriezen) habe diese Veranstaltungen als Stütze in meiner täglichen Arbeit empfunden, vor allem im Bereich der Kommunikation mit Mitarbeitern und in den betriebswirtschaftlichen und gesamtorganisatorischen Einblicken des Krankenhauses.

Besonders wichtig für die gute Zusammenarbeit war für mich der Austausch mit den Kollegen aus anderen Bereichen der Klinik. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung und ich hoffe, dass Fortbildungen in diesem Rahmen weiterhin angeboten werden“.

Jan Schöppe,
Leitender Physiotherapeut,
Strausberg

„Alle Kurse hatten positiv auffallend unterschiedliche Inhalte und Aspekte.

Eine für mich sehr gute Abstimmung der Kursreihe, die Theorie und praxisnahen Alltag verbunden hat.

Ich habe Fragen beantwortet bekommen, wie ein Krankenhaus sich finanziert, woher die Einnahmen kommen oder auch wie schwierig es ist, sich am Gesundheitsmarkt stets erfolgreich zu behaupten und nicht alles als selbstverständlich anzusehen.

In den praxisnahen Fortbildungen habe ich vor allem im großen Feld der Kommunikation mehr dazulernen dürfen. Die Gedanken der Eigen- und Fremdbewertung sowie deren Reflektion sind mir im Kopf hängen geblieben. Ich habe aus jedem Kurs neuen Input und neue Ideen hinaus genommen. Es ist wichtig das wiederkehrende Tagesgeschäft und die bestehenden feste Abläufe zu reflektieren und manchmal auch in Frage zu stellen.

Alles dem Gedanken nach:
Stärken - stärken und Schwächen - schwächen“.

Pack‘ die Badehose ein

Berlin hat nicht nur Alex und Ku’damm – wie wäre es mit dem Wannsee?

Ein Tagesausflug zum Berliner Wannsee lohnt – nicht nur des Wassers wegen. Seen gibt es ja auch in Brandenburg genug. Doch das größte und vermutlich beliebteste Gewässer im Südwesten der Hauptstadt hat mehr zu bieten als einen Sprung ins kühle Nass.

Den sollte man, falls das Wetter mitspielt, natürlich auch nicht versäumen. Wer mit der S-Bahn bis Nikolassee oder Wannsee fährt, fällt ja fast schon hinein ins alte Strandbad, das übrigens seine eigene, interessante Geschichte hat. Das denkmalgeschützte Bauwerk wurde anlässlich seines 100jährigen Bestehens im Jahr 2007 saniert. Immerhin 1,2 Kilometer zieht es sich am Ufer hin und ist damit das wohl größte Binnengewässerbad Europas. Da kommen Tausende Badegäste an schönen Tagen auf ihre Kosten. Von April bis September ist das Freibad geöffnet.
Für die West-Berliner war der Wannsee

Strandbad Wannsee

seit dem Bau der Mauer bis 1989 das einzige Naherholungsziel, das sie problemlos erreichen konnten. Darum verwundert es nicht, dass selbst in einem bekannten Nachkriegsschlager der kleinen Conny Froboess (‚Pack die Badehose ein…‘) der beliebte Berliner See und sein altes Strandbad besungen wurden.

Berliner Ruder Club

Sport zu Wasser und zu Land wird hier großgeschrieben. Es wird gesegelt, gerudert, geangelt, Golf, Tennis oder Fußball gespielt - immerhin 43 Sportvereine haben sich vor allem entlang des Ufers angesiedelt.

Wo Liebermann und Corinth malten

Dass es sich hier gut leben lässt, haben schon in früheren Jahren berühmte, bekannte und vor allem bessergestellte Berliner und Brandenburger gewusst. Davon zeugen noch heute die vielen schönen Villen, die um 1900 von Industriellen, wie Arnold von Siemens, von Verlegern, wie Carl Langenscheidt und Ferdinand Springer, errichtet wurden. Heute wohnen vorzugsweise Architekten, Schriftsteller, Schauspieler und Regisseure im Stadtviertel Wannsee. Damals malten dort Max Liebermann und Lovis Corinth ihre Bilder. Heute richtet sich die Aufmerksamkeit vor allem auf bekannte Schauspieler, die sich für kurze Zeit ein „Häuschen“ mit Seeblick mieten, wie Angelina Jolie und ihre Familie.

Historische und moderne Villen entlang des Ufers

In der Villa von Max Liebermann werden bis heute die Werke des Künstlers in einer Dauerausstellung gezeigt. Er malte seinen Garten immer wieder. Der Eintritt kostet für Erwachsene 8 Euro und ermäßigt 4 Euro.

Traurige Berühmtheit erlangte dagegen das Haus, in dem die Wannseekonferenz 1942 abgehalten wurde. Hier wird an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte erinnert. Am 20. Januar 1942 kamen in der Villa hochrangige Vertreter der nationalsozialistischen Reichsregierung und SS-Behörden zusammen, um den Holocaust an den Juden zu organisieren. Die Ausstellung kann täglich von 10-18 Uhr besucht werden.

Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz

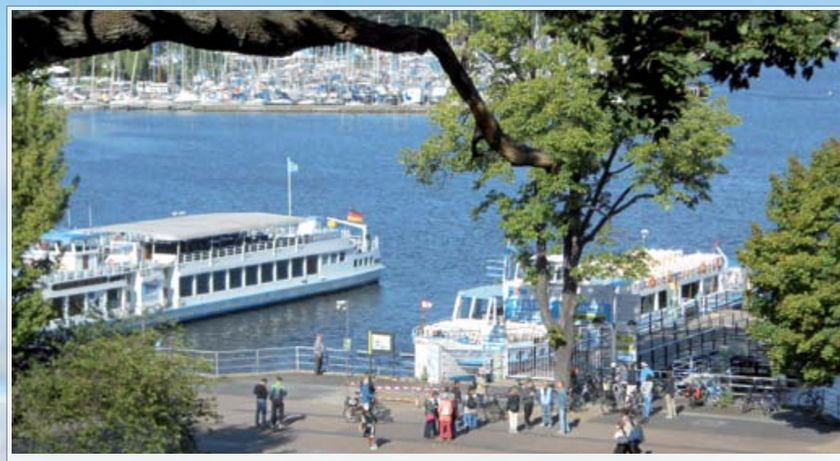
Einer der wohl bekanntesten Wannseer war Gustav Hartmann - der Eiserne Gustav. Ob der Droschkenkutscher nun 1928 mit einer Fahrt von Berlin nach Paris und zurück gegen den Niedergang seines Berufstandes protestierte oder wegen einer Frau die Reise machte, sei dahingestellt. Diese Geschichte jedenfalls machte ihn berühmt, wurde 1938 von Hans Fallada für sein Buch „Der Eiserne Gustav“ aufgegriffen und mehrfach verfilmt, u.a. mit Heinz Rühmann und Gustav Knuth.

Eine der schönsten Sehenswürdigkeiten ist aber keine Villa, sondern die Pfaueninsel. Hier wurden nicht nur Kaninchen und die königlichen Mätressen untergebracht. Auch die preußischen Architekten Karl Friedrich Schinkel und der auf Parkanlagen spezialisierte Peter Josef Lennè haben hier ihre Spuren hinterlassen.

Zur Insel hinüber kommt man mit der inseleigenen Fähre. Auch die lohnenswerte 7-Seen-Rundfahrt ab Bahnhof Wannsee macht Station an der Pfaueninsel. Mit der Flotte von Stern und Kreis beginnt die Fahrt im Großen Wannsee und umrundet einmal den ganzen Ortsteil. Sie durchfahren den Kleinen Wannsee, den Griebnitzsee, machen an verschiedenen Stationen Halt und fahren weiter über die Havel zurück in den Großen Wannsee, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten, auf die immer wieder aufmerksam gemacht wird. Man kann jederzeit die Fahrt unterbrechen, spazieren gehen oder es sich in einem der vielen Restaurants und Cafès gut gehen lassen und dann mit einem später vorbeifahrenden Schiff die Rundreise fortsetzen. Für Erwachsene kostet die Fahrt 11 Euro und dauert circa 2 Stunden. Die Rundfahrten werden von April bis Oktober angeboten.

In der Nähe der Anlegestelle Kohlhasenbrück am Kleinen Wannsee soll übrigens der Rebell Hans Kohlhase im Jahr 1539 „Silberkuchen“ von einer Brücke ins Wasser geworfen haben. Damit wollte er sich rächen für das ihm angetane Unrecht. Das Geld hatte er dem Kurfürsten Joachim II. gestohlen und sich damit den Zorn der Brandenburger Fürsten aufgezogen. Dadurch erhielt der Ort seinen Namen. Der zutiefst unglückliche Lyriker, Dramatiker und Publizist Heinrich von Kleist (1777-1811) setzte Kohlhase ein literarisches Denkmal mit seiner Novelle „Michael Kohlhaas“. Er selbst nahm sich an einem kalten Novembertag 1811 am Kleinen Wannsee zusammen mit seiner Bekannten Henriette Vogel das Leben.

Wenn der Sommer geht und mit ihm die Badegäste, Fahrradwanderer und Erholungssuchenden, wird es still am und um den Wannsee. Im Winter ist der Stadtteil eine Oase der Ruhe, die zu langen Spaziergängen oder einer Fahrt mit einem gut geheizten Fahrgastschiff einlädt. Wer sich nicht mit dieser Form der Entschleunigung anfreunden kann, hat die Möglichkeit, sich auf verschiedenen Eislaufbahnen zu vergnügen.


Mit der 7-Seen-Rundfahrt über den Wannsee

Der Große Wannsee liegt im Berliner Bezirk Zehlendorf-Steglitz. Er ist 2,53 Kilometer lang, einen Kilometer breit und bis zu zehn Meter tief. Daran schließt sich südlich der Kleine Wannsee an. Dieser ist immerhin auch noch 1,4 Kilometer lang, 160 Meter breit und maximal vier Meter tief. Der große Wannsee ist eine Bucht der Havel.

Karte: © Felix Hahn

Deutschland und Polen rücken immer mehr zusammen

Täglich 160 km Fahrt hin und zurück zur Arbeitsstelle, über die Oder-Grenze. Noch vor zehn Jahren wäre das beinahe unmöglich oder mindestens nicht so einfach. Seitdem die Grenze zwischen Polen und Deutschland offen ist (Dezember 2007), entscheiden sich immer mehr polnische und deutsche Bürger auf ihre Existenzgründung jenseits der Oder. Ob es sich um die Beschäftigung handelt, oder um den Lebensmittelpunkt. Immerhin für den polnischen Arbeitnehmer bleibt Deutschland der attraktivste Hauptzielort unter allen EU-Ländern. Die deutschen Ostbürger entscheiden sich immer öfter fürs Leben in Polen. Es kommt zum positiven Effekt der Integration. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, gemeinsame Märkte, zweisprachige Kindergärten, Kooperationen und viele andere Initiativen, die langsam aber sicher beginnen aufzublühen. Die größte Barriere bleibt die Sprache. Immerhin können mehr Polen Deutsch, als Deutsche Polnisch. Woran kann das liegen? Vielleicht an den Zungenbrecher „ś“ „cz“ „ż“? Wichtig ist aber der Wille zur Kommunikation. Schließlich haben wir noch unsere Hände und Füße, die uns manchmal helfen die Sprachbarriere zu überwinden.

Seit über drei Jahren überquere ich die deutsch-polnische Grenze im regelmäßigen Rhythmus. Auch vor meiner Beschäftigung im Krankenhaus Märkisch-Oderland fuhr ich öfter diesen Weg hin und zurück. Aber erst vor Kurzem entdeckte ich ein Stück Geschichte, direkt an der Oderbrücke - die Küstriner Altstadt. Eigentlich finde ich es schade, dass meine Entdeckung so spät kam. Aber seitdem ich angefangen habe mich für die Historie des 20. Jahrhunderts zu interessieren, kam auch das zum Vorschein.

Eine Stadt, die keine mehr ist ...

Meinen Reisetripp beginne ich auf der eisernen Oderbrücke. Von hier aus ist der Blick auf die alten Gemäuer der Fortifikationen am besten. Hohe, aus alten Ziegelsteinen gemauerte Wände sind trotz der Luftangriffe der Roten Armee in 1945, gut erhalten geblieben. In die Altstadt gelange ich durch das Berliner Tor. Zwei Bögen lassen ahnen, dass hier früher ein Kommunikationsweg durchlief. Im Museum der Küstriner Festung rüste ich mich mit einem Reiseführer aus. Laut ihm wurde das Tor im XVI Jahrhundert erbaut, damals war es nur ein Bogen. Erst seit dem XIX Jh. nahm es die gegenwärtige Gestalt an.

Ich überquere das Berliner Tor und treffe auf unheimliche Stille. Mir wird bewusst, dass da an diesem Ort noch vor 68 Jahren das Stadtleben pulsierte. Ich schließe meine Augen und höre Stadtgeräusche, bimmelnde Straßenbahn und Hektik des Alltags. Ich öffne die Augen und sehe eine Stadt im Schlaf. Alte Mietshäuser, heute nur noch Ruinen, unter einer Efeudecke. Es ist nicht viel übrig geblieben. Zum Teil erhaltene gepflasterte Straßen, Überreste von Hausumrissen, stückweise erhaltene Treppen, die nirgendwohin führen und gelegentlich aus dem Boden schauende Porzellanscherben erinnern an die frühere Pracht.

Jede Straße ist mit einem Namensschild versehen. Ich verlasse die Apothekengasse und komme auf einen großen Platz, auf dem ehemals ein Renaissance-Schloss und eine Pfarrkirche standen.

Festungstage im Altstadt-Küstrin

Seit dreizehn Jahren, immer im September, werden in der Küstriner Altstadt die Festungstage organisiert - eine internationale Veranstaltung, die seit dem Jahr 2000 große Menschenmaßen anzieht. Alte Berufe, Schlachtenszenen aus verschiedenen Epochen, professionelle historische Rekonstruktionen, Konzerte und andere Attraktionen warten auf die Besucher.

Termine und Programm finden Sie im Internet unter:

www.muzeum.kostrzyn.pl

Um den aktuellen bildlichen Zustand der Altstadt zu beschreiben, benutzt man heute die Begriffe „Polnisches Hiroshima“ oder „Küstriner Pompeji“. Über 90 Prozent der Stadt wurden bei einem Bombenangriff vernichtet. Jahrelang standen die Ruinen vergessen von der Welt. Erst seitdem die Küstriner Altstadt in das Projekt „Baltic Cultural and Tourism Route Fortresses“ aufgenommen wurde, ist der Bekanntheitsgrad nicht nur unter den Fortifikationsliebhabern gestiegen.

Im Rahmen des Programms sind viele Revitalisierungsprojekte vorgesehen, z. B. der Wiederaufbau der Altstadtteile oder Dokumentation der bestehenden Objekte. Ein Teil der Vorhaben ist bereits umgesetzt: die Außenfassade wird zum Beispiel realitätsgetreu nach alter Kunst von erfahrenen Handwerkern aufgebaut. Auch das Berliner Tor zeigt sich im neuen Glanz.

An mehreren Stellen der Altstadt werden seit Juni 2012 archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Bei den letzten kamen ein geheimnisvoller Tunnel zum Vorschein, aber auch andere Objekte aus verschiedenen Epochen der historischen Stadt, deren Anfänge in die Bronzezeit datiert werden.

Meine melancholische Reise endet auf der Bastion König. Von hier aus habe ich den wunderbaren Blick auf die Oder. Außer ihr und der Brücke ist hier nichts mehr so wie es mal war …

Auf täglicher Durchreise durch Küstrin: Reisetipp Küstriner Altstadt

Feuileton von A. Szalek

Das Berliner Tor – nach alten Baukunst renoviert

Mietshaus mit noch teilweise erhaltener Treppe

Straßen mit Namensschildern versehen

Treppe in der Ruine des Renaissance-Schlosses

Kellergewölbe unter dem Schloss. Eintritt verboten!

Alte Apothekengasse. War hier die Apotheke?

Hier stand früher die Pfarrkirche.

Renovierte Außenmauer mit Kietzer Tor

Blick auf die Oder

Stadtmauerkonzerte

Es waren bisher dabei:

Trio Mirage
Eisbrenner & Band
Angelika Mann
Annekathrin Bürger
Uschi Brüning
Barbara Kellerbauer & Gabriele Näther
Dirk Zöllner & Partner
Ulla Meinecke
Veronika Fischer & Giesela Steineckert
Fanny Krug & Band
Günther Fischer & Band
Barbara Kellerbauer und Band
Bayon
Barbara Thalheim & Band
Gaby Rückert
Purple Schulz und Josef Piek
Die Zöllner
FIVE
Renft
EdSTONE – Die Berliner Rolling Stones…
und andere

Von Rock`n` Roll bis Klassik

Strausberger Stadtmauer- und Serenadenkonzerte in malerischer Umgebung

Seit Mai 1997 findet regelmäßig eines der größten Highlights der Strausberger Kulturszene im Innenhof der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Märkisch-Oderland statt – die Stadtmauer- und Serenadenkonzerte.

Dicht an dem historischen Bauwerk, direkt am Ufer des Straussees gelegen, entsteht eine einzigartige Atmosphäre. Hier zeigt sich die grüne Stadt am See von ihrer schönsten Seite.

VIELE KOMMEN DER ALTEN ZEITEN WEGEN.

RENFT

Nicht nur Strausberger zieht diese Veranstaltung magisch an. Auch Besucher von außerhalb finden das vielfältige Angebot sehr interessant und nehmen weite Anfahrtswege auf sich, um Idole ihrer Jugend wieder einmal live zu sehen. Wenn Stars von einst die Bühne betreten oder Coverbands altbekannte Hits zum Besten geben, hält es niemanden mehr auf den Sitzen.

Musikalische Komödie „Fisch zu viert“

Jährlich finden mindestens drei Konzerte in der abendlichen Stimmung am See und mit aufwändigen Lichtinszenierungen statt. Größen wie Eberhard Büchner, Angelika Mann, Veronika Fischer und Purple Schulz traten in der Vergangenheit vor begeistertem Publikum auf. Bis zu 300 Personen finden im Innenhof der Sparkasse Platz. Der Eintritt ist frei. Wer möchte, kann nach jeder Veranstaltung mit einer Spende die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen in der Region unterstützen.

Ulla Meinecke

Die Musikschule Hugo Distler eröffnete im Jahr 2003 die Serenadenkonzerte am Victoriaplateau.

Serenadenkonzerte

Wer lieber Klassische Musik mag, kann die viermal im Jahr stattfindenden Serenadenkonzerte besuchen. Denn die Strausseefähre, das Rondell zur Seeseite, das Victoriaplateau und der Skulpturengarten rund um die Sparkasse sind wie geschaffen für einen Nachmittag mit Barock und Jazz.

Streicherklasse von Albrecht Rau (KMS)

Gestaltet werden die Serenaden von der ansässigen Kreismusikschule Märkisch-Oderland und der Musikschule „Hugo Distler“. Die Musikschüler und Lehrer bieten alles auf, was sie im Repertoire haben. Am Rondell zur Seeseite finden die Konzerte statt, bei Regenwetter auch in der FoyerGalerie der Sparkasse. Auch hier ist der Eintritt frei.

Schulband „7 On Sunday“

Die Musikschüler treten gelegentlich als Symphonieorchester oder als „Kleine Bigband“ auf. Dabei können sie sich der Unterstützung längst ausgeschiedener Schüler sicher sein. Für viele ist ein Auftritt bei den Serenadenkonzerten immer noch ein Pflichtprogramm.

Strausberger SinfonieOrchester (SOS)

Wie schon in den vorangegangenen Jahren werden auch im diesem Jahr die sehr erfolgreichen Konzertreihen einen festen Platz in der Strausberger Kulturszene haben.

Informationen zu aktuellen Terminen unter www.sparkasse-mol.de, „Ihre Sparkasse“ und „Termine & Events“

Programm der Kreismusikschule Märkisch-Oderland und Musikschule Hugo Distler

Einige Beispiele:

- The Fellows - Pop-Band der Musikschule Hugo Distler
- Instrumentalisten und Sänger der verschiedenen Klassen von klein bis groß
- Sinfonieorchester „SOS“ der Kreismusikschule
- Ensemble der Kreismusikschule MOL unter der Leitung von Frank Finsch
- Instrumentalensemble der Musikschule „Hugo Distler
- Virtuoses Saxophon und begleitender Kontrabass Hugo Distler
- Marimbaphon und Trommeln Kreismusikschule
- Kammerorchester Strausberg der Kreismusikschule MOL unter Leitung von Axel Neumann
- Musikschule Hugo Distler mit ihrem 10-köpfigen von Mädchen dominierten Instrumentalblasensembles

Das Sparkassen-Finanzkonzept:
ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

Telefon: 03341 340-0
www.sparkasse-mol.de

Sparkasse
Märkisch-Oderland

Sonntagsvorlesungen 2014

26.01.2014
Die unsichtbare Gefahr - Der Kampf gegen krankmachende Mikroorganismen
Ferdinand Matthes/ Tilo Dewitz

09.02.2014
Notfälle im Alltagsleben
Dr. med. H. Remde M.Sc.

23.02.2014
Infektionen nach Operationen am Bewegungsapparat – Ursachen, Behandlung und Prognose
Dr. med. S. König

30.03.2014
“Ich möchte zu Hause sterben“- Möglichkeiten der Palliativversorgung in Märkisch-Oderland
Dr. med. B. Möller

27.04.2014
Neue Knieprothesen
Dr. med. H. Hommel

Ort: Cafeteria im Krankenhaus Strausberg
Zeit: 10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Sicher Professionell Fair
APH MBG

Altenpflegeheim der Stadt Müncheberg
Am Kirchberg 1c
15374 Müncheberg
Telefon: 03 34 32 / 79-0
Mail: Kontakt@aphmbg.de
Web: www.aphmbg.de

Zuverlässige Pflege
und menschliche Zuwendung auch bei hoher Pflegebedürftigkeit

Begleitung und Hilfe,
die Selbständigkeit und Sicherheit fördert

Respektvolle Haltung
gegenüber den Bewohnern in ihrer Gesamtheit

Menschen mit Demenz
wird Orientierung und Beteiligung ermöglicht

www.schubert-wisag.de

Schubert
Ein Unternehmen der WISAG

- Beratung & Konzept
- Betriebsgastronomie
- Patienten- & Senioren-verpflegung
- Kita- & Schulverpflegung
- Einkaufsmanagement

Schubert Speisenversorgung GmbH & Co. KG
Hansaallee 305
D-40549 Düsseldorf
Tel. +49 211 8305-0
www.schubert-wisag.de

Niederberger Gruppe

GEBÄUDEDIENSTE • BUNDESWEIT
www.niederberger-gruppe.de

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung
- Baureinigung
- Krankenhausreinigung
- Industriereinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichbodenreinigung
- Schnee- und Glatteisbeseitigung
- Brand- und Wasserschadensanierung
- Grünanlagenpflege
- Transporte bis 3,5 t

NIEDERBERGER Strausberg GmbH & Co. KG
Prötzeler Chaussee 5
15344 Strausberg

Tel. 03341 / 229 32 Fax. 03341 / 39 02 43
strausberg@niederberger-gruppe.de

Strausberg. **Zukunft mit Energie.**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09.00 – 18.00 Uhr
Stadtwerke Strausberg GmbH · Kastanienallee 38 · 15344 Strausberg
T (0 33 41) 345 345 · F (0 33 41) 345 420

www.stadtwerke-strausberg.de

Stadtwerke Strausberg GmbH

Betriebsteil Wriezen

Sonnenburger Weg 3, 16269 Wriezen, Tel: 033456 / 40-0

Allgemein- und Viszeralchirurgie
Innere Medizin
Anästhesie
Rettungsstelle
Pflegedienst
Orthopädie
Physiotherapie
Radiologie
Labor

Betriebsteil Strausberg

Prötzeler Chaussee 5, 15344 Strausberg , Tel: 03341 / 52-0

Allgemein- und Viszeralchirurgie
Unfallchirurgie
Innere Medizin
Gynäkologie
Anästhesie
Rettungsstelle
Pflegedienst
Physiotherapie
Radiologie
Labor
Dialyse

Krankenhaus MärkischOderland

Fachzentren

Darm Zentrum MärkischOderland

Endoprothetik Zentrum EPZ Märkisch-Oderland

Ärztehäuser

Facharztzentrum

Medizent

Tochtergesellschaften

MVZ MOL Medizinisches Versorgungszentrum Märkisch-Oderland GmbH

Fachklinik und Moorbad Bad Freienwalde GmbH

ImPuls

Krankenhaus MärkischOderland

Redaktion
- Dipl.-Ing. Angela Krug, Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH
  Prötzeler Chaussee 5, 15331 Strausberg,
  Pf. 1131, Tel.: 03341 / 52-0
  www.krankenhaus-mol.de, info@khmol.de

Anzeigenschaltung, Gestaltung und Layout
- prinz mediaconcept - Andreas Prinz,
  Tel.: 03341 / 49 99 99
  www.prinzmediaconcept.de

Fotos / Redaktionelle Beiträge
- Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH
- Katharina Paul, Anna Szałek
- prinz mediaconcept